

Junger Rassegeflügelzüchter bei „Jugend forscht“

Andreas Niedermeier, Abiturient am Veit-Höser-Gymnasium in Bogen und seit knapp zwei Jahren Mitglied des GZV Straßkirchen und Umgebung e.V., hat sich in seiner W-Seminararbeit auf 82 Seiten (eine Veröffentlichung ist leider nicht gestattet) mit dem Thema „Wunderwelt Geflügel“ beschäftigt:

In der Einleitung wird auf den Bayern-Ei-Skandal und die Massentierhaltung eingegangen. Dann wird die Entstehung des Haushuhnes aus dem Bankivahuhn beschrieben, die Züchtung nach den Mendelschen Regeln erklärt, der Weg vom Ei zum Küken beschrieben und die Naturbrut mit der Kunstbrut gegenübergestellt.

Sodann folgt die Thematik „das Huhn in der modernen Gesellschaft“ und es werden bedrohte Hühnerrassen aufgezählt.

Bei den Enten werden die Laufenten als „Schädlingsbekämpfer“ genannt und die Gänse werden als „das neue Schaf“ bezeichnet.

Dann wird auf das Leben einer Mastpute, von der das beliebte Putenschnitzel kommt, eingegangen und Perlhühner als Delikatesse aufgeführt.

Ein Teil der Arbeit befasst sich mit dem Ziergeflügel und der privaten Geflügelhaltung. Aber auch Krankheiten und der Risikofaktor „Vogelgrippe“ fehlen nicht.

Auch die Gefahrenquellen für das Geflügel wie z.B. Raubvögel werden erläutert.

In Kapitel 2.7.6 geht Andreas auf die positiven Auswirkungen einer Mitgliedschaft im Geflügelzuchtverein ein.

Fast schon wissenschaftlich sind die Teile der Arbeit wie z.B. „Frischetest am Hühnerei“ oder der Vergleich „Hybridhuhn mit Zwiennutzungshuhn“, ebenso die Versuche „Biuret-Reaktion“, die „Xanthoprotein-Reaktion“ oder „ein Ei lernt schwimmen“ oder „die Gummihaut“.

Ein „Experten-Interview“ mit dem 1.Vorsitzenden des GZV Straßkirchen und Umgebung e.V. Franz Hiergeist rundet die Arbeit ab.

Zum Schluss wird auf die Zukunftsperspektiven des Geflügels eingegangen und eine persönliche Reflexion des Verfassers abgegeben – eine super tolle Arbeit, die auch entsprechend benotet wurde. So gut, dass sie zu einer Teilnahme bei „Jugend forscht“ geführt hat – wir gratulieren und sind stolz auf unseren jüngsten Senior und wünschen ihm viel Erfolg bei den anstehenden Abiturprüfungen !

Franz Hiergeist, 1.Vorsitzender GZV Straßkirchen u.Umgeb. e.V.



Vergleich von Hybridhuhn und Zweinutzungshuhn

Versuchsdurchführung:

Man benötigt für diesen Versuch vier Hybridhühner und vier Zweinutzungshühner, welche gleich alt sind. Die Tiere bekommen dasselbe Futter und werden miteinander auf derselben Fläche gehalten. Der letzte Schritt ist, dass man 30 Tage lang aufschreibt, wie viele Eier die Hybridhühner und die Zweinutzungshühner pro Tag legen. Dieser 30-Tage-Versuch wird zu drei verschiedenen Jahreszeiten durchgeführt. Die Proben wurden im Januar, März und im August entnommen. Die verwendeten Hühner wurden selber aufgezogen.

Hypothese: Die Hybridhühner legen mehr Eier in den drei Beobachtungszeiträumen

Beobachtung

- a) Eiabnahme im Januar:
 - Eier Zweinutzungshühner: 31
 - Eier Hybridhühner: 67
- b) Eiabnahme im März:
 - Eier Zweinutzungshühner: 60
 - Eier Hybridhühner: 90
- c) Eiabnahme im August:
 - Eier Zweinutzungshühner: 66
 - Eier Hybridhühner: 110



Abb. Versuchstiere

Auswertung



Diagramm zur Legeleistung der Zweinutzungshühner



Diagramm zur Legeleistung der Hybridhühner

Erklärung:

Als erstes erkennt man, dass im Januar weniger Eier gelegt wurden, als im März oder August. Die Differenz der gelegten Eier zwischen März und August ist geringer. Dies kann man durch die Lichtverhältnisse erklären. Die Hühner hatten während den Versuchsproben nur Tageslicht zur Verfügung. Im Januar sind die hellen Stunden pro Tag zu wenig, um ein optimales Legemaximum zu erzielen.

Die Hybridhühner haben wie vermutet mehr Eier gelegt. Die Anzahl überstieg in allen 3 Testperioden die Anzahl der gelegten Eier der Zweinutzungshühnern. Das kann durch die genetischen Eigenschaften der Hybridhühner erklärt werden. Hybridhühner werden nur auf Legeleistung gezüchtet, was dazu führt, dass Hybridhühner bis zu 300 Eier pro Jahr legen.



Versuche rund um das Ei



Positive Biuret-Probe



Positive Xanthoprotein-Reaktion



„Gummihaut“

Andreas züchtet

Sulmtaler

Lippegänse

Holl. Zwerghühner

div. Fasane und Ziergeflügel.

Mehr über seine Arbeit

auf

www.gzv-strasskirchen.de

unter Aktuelles/Nachrichten

vom

7.2.2019 und vom 28.2.2019

und unter der „Züchtergalerie“